



Pressemitteilung

Datum: 21. März 2019

NRW-Preis für vorbildliche Waldwirtschaft - 2019

Stadtwald Remscheid ausgezeichnet

Am heutigen Internationalen Tag des Waldes würdigte die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) die Waldentwicklung und Bewirtschaftung des Stadtwaldes Remscheid und überreichte im Landtag in Düsseldorf den unter der Schirmherrschaft von Umweltministerin Ursula Heine-Esser stehenden „NRW-Preis für vorbildliche Waldwirtschaft“ stellvertretend an Burkhard Mast-Weisz, Oberbürgermeister der Stadt Remscheid.

Die Waldverhältnisse in Remscheid sind geprägt von einer ausgesprochen kleinparzellierten und zersplitterten Gemengelage von städtischen und privaten Waldbesitz. Die insgesamt durch das Stadtförstamt bewirtschaftete Waldfläche von ca. 3.000 ha setzt sich zusammen aus 1.450 ha Stadtwald, 1.300 ha Wald, zusammengeslossen im Forstbetriebsverband Remscheid, und 250 ha sonstiger Privatwald. Zur Überwindung der strukturellen Nachteile schloss sich der Privatwald bereits 1947 zu einem Forstverband Remscheid zusammen, entscheidend unterstützt von der Stadt Remscheid. So hat die städtische Forstverwaltung seit 1947 die Geschäftsführung sowie Beförderung und Beratung der rund 670 Privatwaldbesitzer des Forstverbandes vertraglich übernommen. Seit 1953 gibt es eine gemeinsame Forsteinrichtung für den naturnah bewirtschafteten Wald. Bundesweit einmalig ist nach wie vor die im März 2013 vom Forstverband und der Sparkasse Remscheid initiierte Gründung der Waldgenossenschaft Remscheid eG, womit Remscheider und auswärtigen Bürgern die Möglichkeit gegeben wird, Anteile am Remscheider Wald zu erwerben.

„Das Beispiel Stadtwald Remscheid hat Vorbildfunktion und belegt eindrucksvoll, dass Wirtschaftlichkeit und die Gewährleistung umfangreicher ökologischer, ökonomischer und sozialer Leistungen der Wälder (sog. Ökosystemdienstleistungen) kein Widerspruch sein müssen“, erläuterte die SDW-Landesvorsitzende Marie-Luise Fasse die Intention dieser Auszeichnung. Als Schirmherrin gratulierte Umweltministerin Ursula Heinen-Esser der SDW zu dieser Wahl, denn der Rat der Stadt Remscheid verhalte sich seit über 70 Jahren ausgesprochen waldfreundlich und zukunftsorientiert. Nach den massiven Schäden durch den Orkan Kyrill habe man mit der Schaffung artenreicher Folgewälder bei gleichzeitig deutlicher Reduzierung der Wilddichte den Blick stets nach vorne gerichtet, um den Herausforderungen des Klimawandels besser gewachsen zu sein.

Hintergrund

Der **Tag des Waldes** wurde erstmals 1971 als Reaktion auf die globale Waldvernichtung von der FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations) ausgerufen. 2012 wurde der 21. März zum internationalen „Tag der Wälder“ erklärt.

Kriterien einer vorbildlichen Waldwirtschaft: Vitalität, Stabilität und biologische Vielfalt der Waldökosysteme sind Voraussetzung für eine nachhaltige, naturnahe Bewirtschaftung unserer multifunktionalen Wälder. Nachhaltigkeit – so wie es die Rio-Nachfolgekongresse in Helsinki und Lissabon definierten – fordert dabei neben ökonomischem, auch ökologisches und soziales Handeln. Für die Waldwirtschaft heißt das u.a.:

- Ganzbaumnutzung, Kahlschläge, flächiges Befahren oder Düngung zur Ertragssteigerung sind vom Grundsatz her zu unterlassen
- Förderung von Mischbeständen, Naturverjüngung, seltener Baum- und Straucharten sowie Totholz, Horst- und Höhlenbäumen
- Kein Einsatz genetisch veränderter Organismen und Pflanzenschutzmittel
- Angepasste Wildbestände zur Sicherung der Waldverjüngung
- Einsatz qualifizierten Personals und zertifizierter Forstunternehmen, Einhaltung von Tarifverträgen